Sonnenbad

Die Stiftung informiert, der Grosse Rat überweist an Regierung

Am 16. September wurde zum geplanten Naturbad informiert. Der Grosse Rat befasste sich eine Woche später mit dem Thema.

Von Gregor Szyndler

Gegen 70 Interessierte fanden am Abend des 16. Septembers den Weg ins «Beedli». Unter den Anwesenden waren in etwa gleich viele Leute aus der Stadt wie aus Binningen. Es waren aber auch viele Familiengärtnerinnen und -gärtner da, liegen die Familiengärten doch direkt neben dem Sonnenbad. Sie alle wollten wissen, was der Stand der Dinge betreffend Naturbad ist. Durch den Abend führte Samuel Werenfels, Präsident der Stiftung Naturbad.

Die Stiftung will die 126 Jahre alte Anlage ersetzen. Geplant sind zwei Naturwasserbecken, eins für Kinder und ein 25-Meter-Becken für Schwimmer. Seit 2019 gibt es Pläne zum Ersatz des in die Jahre gekommenen Sonnenbads (siehe BWB 26/16). Fürs Projekt seien bislang 3,64 Millionen Franken zusammengekommen, wie Werenfels berichtete. Die Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung Binningen habe eine Million fürs Projekt gesprochen: «Diese Gelder gehen fast vollständig in die Planung», so Werenfels. Ausserdem sprach die Gemeinde Binningen 750 000 Franken (von denen 500 000 Franken in den Neubau investiert werden können, während 250 000 als Gratiseintritte an die Binninger Bevölkerung zurückgehen müssen). Die Bürgergemeinde Binningen beteiligt sich mit 100 000 Franken. Ferner hat die Christoph Merian Stiftung zwei Millionen Franken fürs neue Naturbad gespendet. Noch offen ist ein Beitrag des Swisslosfonds Baselland (der Entscheid ist für nach den Herbstferien vorgesehen).



Die Pläne zum neuen Naturbad wurden als Visualisierungen aufgehängt. Sie führten zu angeregten Diskussionen. Fotos zVg

Zwei Bauetappen geplant

Der Neubau wurde mittlerweile redimensioniert und in zwei Etappen aufgeteilt. Die erste umfasst das Naturbad, das Kinderbad und die Liegewiesen. Sie soll voraussichtlich 2027 realisiert werden, falls die erste Etappe bis dann voll finanziert ist. Dafür fehlen noch 850 000 Franken. Der Bau der ersten Etappe bringt Einschränkungen mit sich: Das Schwimmbad bleibt 2027 geschlossen und wird voraussichtlich im Mai 2028 wiedereröffnet. Ob Séparées, Festareal und Restaurant während der Bauzeit geöffnet bleiben können, werde zurzeit noch abgeklärt. «Sobald wir die Baubewilligung haben, wollen wir mit dem Bauen anfangen», so Werenfels. Sämtliche Hochbauten folgen in der zweiten Etappe. Dazu gehören das Restaurant, ein Mehrzweckraum, ein Betriebsgebäude, Nebenräume und ein Wellnessbereich. «Mit dem Wasser allein können wir das Bad nicht rentabel betreiben», so Werenfels. «Wir brauchen die Einnahmen aus dem ganzjährigen Nebenbetrieb.» Für die zweite Etappe der Bauarbeiten sei ein Budget von 6 Millionen Franken vorgesehen. Zusammen mit den Kosten von Etappe eins ergibt das Gesamtkosten von rund 10,5 Millionen Franken.

Der ebenfalls an der Informationsveranstaltung anwesende Gemeinderat Marc Schinzel dankte den Köpfen hinter dem Projekt Naturbad für ihr Engagement. Er gab sich zuversichtlich: «Das ist ein Leuchtturmprojekt zwischen Binningen und Basel: 60 Prozent der Beedli-Besuchenden kommen aus der Stadt. Wir sollten nicht zu klein, sondern regional denken.»

An Regierung überwiesen

Im Grossen Rat wird das neue Sonnenbad federführend von Bruno Lötscher (Die Mitte) unterstützt. Er reichte den Anzug (ein Postulat, die Redaktion) «Rettet das Sonnenbad» ein, in dem er die Regierung auffordert, eine finanzielle Beteiligung am Ersatzneubau des Sonnenbads St. Margarethen zu prüfen. Argumentiert wird, «dass der private Verein Sonnenbad eine wesentliche öffentliche Aufgabe wahrnimmt», was eine Beteiligung der Stadt am Ersatzneubau rechtfertige. «Wie gross könnte die Beteiligung des Kantons Basel-Stadt an den Investitionskosten des Ersatzneubaus sein?», lautet die alles entscheidende Frage des Anzugs. «Wäre ein Beitrag von fünf Millionen Franke angesichts des Kosten-Nutzen-Verhältnisses ein angemessener Betrag?» Zur Höhe der Summe sagte Lötscher am Informationsabend im «Beedli»: «Wir haben den Ball bewusst hoch geworfen. Es muss ein substanzieller Betrag sein.» Ohne diesen Beitrag könne die zweite Etappe des Ersatzneubaus nicht verwirklicht werden – und ohne sie sei das Gesamtprojekt wirtschaftlich nicht tragfähig.



Samuel Werenfels, Präsident der Stiftung Naturbad.

Am 23. September überwies der Grosse Rat den Anzug an die Regierung (80 Ja, 9 Nein). Auf die Frage, wie er sich diese grosse Zustimmung erklärt, schrieb Lötscher: «Für viele Baslerinnen und Basler ist das Sonnenbad eine Herzensangelegenheit.» Der Grosse Rat habe zur Kenntnis genommen, dass rund zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher aus Basel kämen. Anders tönt das bei der SVP, die fast geschlossen Nein stimmte. Der fürs Geschäft zuständige Joël Thüring schrieb auf Anfrage: «Würde man die Finanzierung an den Besucherströmen ausrichten, müsste dies in beide Richtungen gelten.» Für die SVP sei entscheidend, «dass es sich beim Beedli um eine Institution handelt, die von einer Stiftung und einem Verein getragen wird und für deren Finanzierung Basel-Stadt nicht zuständig ist». Gefragt, unter welchen Umständen die SVP einer Beteiligung der Stadt doch noch zustimmen könnte, schrieb Thüring: «Vielleicht, wenn der Kanton Baselland sich künftig stärker an allen baselstädtischen Institutionen – auch privaten – entsprechend den Besucherströmen beteiligen würde oder seine Tramverbindungen selber bezahlen würde. Basel-Stadt ist nicht die Milchkuh des Baselbiets.» Auf die Wartezeit von bis zu zwei Jahren bis zur Antwort der Regierung auf seinen Anzug angesprochen, sagte Lötscher: «Ich habe im Parlament die Dringlichkeit des Anliegens betont. Das gute Resultat ist als Signal an die Regierung zu verstehen. Falls es mit einem Geschäft nicht vorwärtsgeht, müsste man auf politischem Weg Druck machen.»

Abschied vom alten Sonnenbad

Am Sonntag, 4. Oktober, 11 bis 16 Uhr, findet ein Abschiedsfest fürs alte Sonnenbad statt. Eingeladen sind Alt und Jung, Eltern und Kinder, Land und Stadt. Würste vom Grill und Softgetränke sind gratis. Es wird Musik geben sowie einen musikalischen Workshop. Die Besuchenden dürfen und sollen Gesellschafts- und Brettspiele mitbringen.